

Zwischenlager Gorleben nahm Betrieb wieder auf

Demonstranten behinderten Atommüll-Transport

GORLEBEN (ap/Ini) Im Gorlebener Zwischenlager für radioaktive Abfälle ist nach Auskunft der Deutschen Gesellschaft für Wiederaufarbeitung von Kernbrennstoffen (DWK) am Montag der normale Einlagerungsbetrieb wieder aufgenommen worden. Am Morgen trafen nach Angaben eines Sprechers zwei Transporte aus dem Kernkraftwerk Würgassen mit schwachradioaktiven Abfällen ein. Weitere Transporte würden im Laufe der Woche erwartet.

Der Betrieb des Zwischenlagers war vorübergehend ausgesetzt worden, nachdem Experten im Herbst vergangenen Jahres Schäden am Fußboden der Lagerhalle entdeckt hatten. Zuvor waren die ersten 505 Fässer schwachradioaktiver Abfälle unter starkem Polizeischutz nach Gorleben gebracht worden. Weitere Einlagerungen fanden nach Entdeckung der Schäden nicht statt.

Seit dem 14. Oktober ist die Halle nach umfangreichen Reparaturarbeiten wieder in Betrieb. Nach DWK-An-

gaben haben sich durch den zeitweiligen Ausfall des Zwischenlagerbetriebes in den bundesdeutschen Atomkraftwerken radioaktive Abfälle gesammelt, deren Abtransport nach Gorleben bis weit in das nächste Jahr dauern wird.

Am Montagnachmittag behinderten rund 150 Demonstranten einen dritten Transport mit radioaktiven Abfällen zu der wieder in Betrieb genommenen Lagerstätte. Wie Journalisten aus Gorleben berichteten, zerstachen die Demonstranten die Reifen des Transporters, der erst auf das Betriebsgelände fahren konnte, als die Polizei eingriff. Zwei Hundertschaften der Schutzpolizei trugen etwa 100 Kernkraftgegner vom Eingang des Zwischenlagers weg.

Nach Angaben eines Sprechers des zuständigen Ministeriums in Hannover werden 50 weitere Atommülltransporte erwartet. Über den Zeitraum, über den sich diese Transporte erstrecken, machte der Sprecher keine Angaben.